

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1888

9.10.1888 (No. 279)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 9. Oktober.

N^o 279.

Expedition: Karl Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1888.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 30. September 1888 gnädigst geruht, die mit der provisorischen Vergebung von Bureaubeamtenstellen 1. Klasse bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion Karlsruhe betrauten Postsekretäre Hermann Gansauge von Königsstadt (Kreis Ruppig) und Gustav Kutsch von Sprottau unter Vorbehalt ihrer Staatsangehörigkeit mit Wirkung vom 1. Oktober 1888 zu Oberpostdirektionssekretären zu ernennen.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 24. September d. J. ist Folgendes bestimmt:

1. Badisches Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109:
Dr. Schumburg, Assistenzarzt 1. Klasse, vom 1. Oktober d. J. zur Unteroffizier-Vorschule in Neu-Weisach —
Dr. Bartel, Assistenzarzt 2. Klasse, vom 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14, in das obengenannte Regiment — versetzt.

3. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 111:
Dr. Haase, Assistenzarzt 1. Klasse, in das 3. Badische Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22 —
Dr. Hundt, Unterarzt vom 2. Hannover'schen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 26, unter Beförderung zum Assistenzarzt 2. Klasse, in das obengenannte Regiment — versetzt.

6. Bad. Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114:
Dr. v. Kranz, Oberstabsarzt 2. Klasse und Regimentsarzt, zum Oberstabsarzt 1. Klasse befördert.

3. Badisches Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22:
Dr. Gofner, Assistenzarzt 2. Klasse, zum 2. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30 versetzt.

2. Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30:
Dr. Felmy, Assistenzarzt 2. Klasse, zum Kadettenhaus in Bensberg versetzt.

Landwehr-Bataillons-Bezirk Bruchsal:
Dr. Fuchs, Unterarzt der Reserve, zum Assistenzarzt 2. Klasse der Reserve befördert.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 8. Oktober.

Alle Wiener Blätter widmen den Tagen des Kaiserbesuches in Wien Rückblicke, in denen sie der lebhaftesten Befriedigung über den glänzenden und ungetrübten frohen Verlauf der Kaiserreise Ausdruck geben. Das „Fremdenblatt“ sagt, der Eindruck jener Tage nehme an Mächtigkeit noch zu, je schärfer deren Tragweite vor das allgemeine Bewusstsein tritt, je klarer man die politische Bedeutung der Begegnung beider Kaiser und der von ihnen gesprochenen Worte zu erfassen vermag. „Gemeinsame Ziele und gemeinsames Denken, Interessenharmonie und der mächtige Zug persönlicher Freundschaft, das sind Bande, wie sie zwei große Reiche bisher nie mit einer ähnlichen Innigkeit vereinigt und zu der tiefwurzelnden

Großherzogliches Hoftheater.

„Fidelio“

—k. Der letzten Aufführung des „Fidelio“ wohnte ein ungewöhnlich zahlreiches Publikum bei, welches durch das von idealstem Geiste erfüllte Meisterwerk nicht tief ergriffen und erschüttert wurde. Die ausführenden Künstler widmeten sich mit anerkannter Sorgfalt ihren edlen Aufgaben, wenn auch da und dort das Können hinter dem Willen zurückblieb. Wir verweisen in dieser Beziehung für diesmal nur auf das nicht immer ganz rein gesungene A-dur-Terzett im zweiten Akte und das etwas lächerhaft vorgetragene zweite Finale. Die Partie der Leonore wurde von Fr. M. A. C. diejenige des Florestan von Fr. Oberländer und diejenige des Rocco von Fr. Szeigler mit Verständnis dargeboten. Hr. Planl sang die Partie des Don Pizarro mit kraftvoller Stimmentfaltung und energischem dramatischem Ausdruck. Verfehlt scheint uns, daß der zur Ausfühung seines finkeren Nachwerkes im Keller erschienenen Gouverneur in dem Momente, da er sein bisheriges Inlognito lüftet, ruhig auf der entgegengesetzten Seite von Florestan stehen bleibt. Die Partie des Ministers wird durch die neue Besetzung gewonnen haben, sobald der Sänger vermag, seine Tongebung ruhiger und edler zu gestalten. Ungeachtet des Lobes, welches dem sein abgewogenen, schwingvollen Vortrag der Duettäre.

„Die Nibelungen.“

—r. Seit Hebbels „Nibelungen“ zum letzten Male in Karlsruhe aufgeführt worden sind, das heißt in einem Zeitraum von vierzehn Jahren, ist die Nibelungenfrage durch Richard Wagner dem deutschen Theaterpublikum vertrauter geworden. So sehr dieselben Figuren der Heldenfrage auch bei Hebel und Wagner verschiedenartig erscheinen mögen, so weit der eine von dem anderen in der Behandlung des Stoffes abweicht, immerhin ist das Terrain dem Publikum bekannt und das gibt dem Dichter einen Vortheil. Zwar hat es auch vor Hebel nicht an dramatischen Bearbeitungen der Nibelungenfrage gefehlt und gerade als Hebbels

Ueberzeugung geführt haben, daß ihre Einigkeit allein schon eine Errungenschaft von unberechenbarem Vortheile für beide Staaten sowohl als für Europa ist. Dieser Charakter der Kaiserbegegnung, das Bewußtsein, so gewaltige Kräfte auf das Engste für die Zwecke des Friedens koalirt, zwei Militärmächte ersten Ranges zu unauf löslicher Freundschaft und Bundesgenossenschaft verknüpft zu haben, um der Menschheit das Gefühl der Sicherheit zu leihen und für ihre heiligsten Güter die Ruhe zu verbürgen, erfüllte die Kaiserstage mit jener Wärme, die aus jedem der gesprochenen Worte hervorstömte, gestaltete sie zu einer Herz und Gemüth ergreifenden Feyer für alle Teilnehmer. Kaiser Wilhelm II. selbst war über diese Wahrnehmung hoch beglückt. Wir machen in Oesterreich gerne Alles vom Herzen und mit dem Herzen, und wenn eine Politik zugleich auch jene des Herzens ist, dann kommt dies bei jedem Anlasse zum Vorschein. Insbesondere äußerte Kaiser Wilhelm seine dankbare Befriedigung über die Aufnahme am Kaiserlichen Hofe, über die herzwinnende Art, mit welcher das Herrscherpaar die Bracht der kaiserlichen Gastfreundschaft durch die Innigkeit des Gefühles zu beleben gewußt hat. So hat persönliche Berührung und die persönliche Freundschaft der Herrscher, so hat auch das Gefühl und der gleiche Adel der angestrebten Zwecke dem Bündnisse ein neues Fundament gesichert, das nunmehr auch, in die Tiefe der Herzen gesenkt, die beiden Reiche zur treuen Kameradschaft umschließt. Aehnliche Gefinnungen und Empfindungen äußern die anderen Blätter der österreichischen Hauptstadt, alle sprechen die freudigste Genugthuung darüber aus, daß die Freundschaft der Herrscher und der Völker beider allirten Reiche einen so bedeutamen Ausdruck gefunden hat.

Es ist zur Zeit eine verhältnismäßig große Anzahl von Reichstagsmandaten erledigt; nicht weniger als acht Wahlen haben stattgefunden, um den Reichstag wieder vollständig zu machen. Glücklicher Weise ist bloß in drei von den acht Fällen der Tod des bisherigen Mandatshabers die Ursache daran, daß von neuem gewählt werden muß; in den fünf anderen Wahlbezirken hat die Mandats erledigung erfreulicher Ursachen, nämlich Amtsbeförderungen der betreffenden Abgeordneten, durch die verfassungsmäßig das Mandat erlischt, oder den Eintritt der Abgeordneten in den Staatsdienst. Sämmtliche acht in Rede stehenden Wahlkreise sind bis auf einen einzigen (Breslau-West, den der Sozialdemokrat Krüder vertritt), zuletzt in den Händen der sog. Kartellparteien gewesen; die Deutschkonservativen haben drei, die Reichspartei einen, die Nationalliberalen drei Wahlkreise zu verteidigen. Darnach würde es scheinen, daß den kartellfeindlichen Parteien sich die Aussicht auf einen Zuwachs ihres parlamentarischen Besitzthums eröffne. Zum guten Theil sind die betreffenden Wahlkreise aber so zu sagen in festen Händen und ihr Uebergang an eine andere Partei nach den bei den bisherigen Wahlen gemachten Erfahrungen wenig wahrscheinlich. Das gilt von dem Wahlkreise Gumbinnen-Insterburg (erledigt durch den

Tod Saro's), der zwar von 1871 bis 1874 fortschrittlich, dann aber ohne Unterbrechung deutschkonservativ wählte, von Schlochow-Platow (erledigt durch die Beförderung Scheffers zum Obergerichtsrath), der seit 1871 immer gleichfalls einen Deutschkonservativen und nur 1881 einen Reichsparteiler in den Reichstag sandte, von Otterndorf-Neuhaus (frei geworden infolge Bennigsen's Eintritt in den Staatsdienst), der ohne Unterbrechung im nationalliberalen Besitze geblieben ist, und Anclam-Dehmin (der bisherige Wahlkreis des zum Staatssekretär des Reichshofgarnis ernannten Freiherrn v. Malzahn), der bei allen Wahlen zur freikonservativen Partei hielt. Diese Wahlkreise werden bei den erforderlichen Neuwahlen schwerlich in die Hände anderer Parteien übergehen. Ausbach, das durch den Tod des nationalliberalen Abgeordneten Seybold seinen Vertreter im Reichstage verloren hat, gehörte abwechselnd den Nationalliberalen und der Fortschrittspartei, für die Dauer einer Legislaturperiode auch der süddeutschen Volkspartei. Ottweiler-St. Quentin muß eine Neuwahl vornehmen, da der freikonservative Abgeordnete Bornmann in den oldenburgischen Staatsdienst getreten ist; der Bezirk gehörte mit Ausnahme einer einzelnen Wahlperiode, in der er einen nationalliberalen Vertreter hatte, der freikonservativen Partei. Auch in diesen beiden Wahlkreisen dürfte der Besitzstand der Parteien kaum wechseln. Welle-Diepholz ist vakant geworden durch Amtsbeförderung seines nationalliberalen Vertreters Sattler. Hier wechselte mit Ausnahme der Wahlen 1871, die freikonservativ ausfielen, die Herrschaft der Nationalliberalen und der Welfen. Einer rührigen Thätigkeit der nationalen Parteien wird es wohl gelingen, zu verhindern, daß das erledigte Mandat wieder den Welfen anheimfällt. Was den letzten der acht Wahlkreise betrifft, Breslau-West, so war er von 1871 bis 1878 in den Händen der Fortschrittspartei, seitdem im Besitze der Sozialdemokraten. Die Hoffnung, ihn der Sozialdemokratie wieder abzugewinnen, kann bei den politischen Verhältnissen in Breslau wohl kaum gehegt werden. Die bisher, wie hier angedeutet, bei den Wahlen gemachten Erfahrungen sprechen dafür, daß die Neuwahlen in den frei gewordenen Bezirken fast ausnahmslos den gegenwärtigen Besitzstand der Parteien bestätigen werden.

Deutschland.

* Berlin, 7. Okt. Nach einer telegraphischen Nachricht aus Würzburg nahmen an der gestrigen Pirschjagd alle Jagdgäste theil; dieselbe lieferte jedoch kein besonderes Resultat. Mittags um 12 Uhr fand ein Dejeuner statt, worauf Ihre Majestäten der Kaiser Wilhelm und der Kaiser Franz Josef sich in ihre Arbeitsgemächer zurückzogen. Um 7 Uhr Abends war Tafel zu 16 Gedecken, wobei die Leobener Stadtkapelle konzertirte. Seit Mittag regnete es unaufhörlich.
— Die diesmalige Spruchungsperiode des Reichs-Versicherungsamts hat am gestrigen Tage insofern einen gewissen Abschluß erreicht, als die nichtständigen Mitglieder des Amtes aus dem Arbeitgeber- und Arbeiterstande, welche seit dem Wiederbeginn der Sitzungen an

mittelbar vulstrende dramatische Leben überall das erzählende Element zu ersetzen gewußt. Die Aufführung am vorigen Freitag bestätigte von Neuem, daß der dem großen Publikum unverständliche Edda-Akt, mit dem die weit überwiegende Majorität der Theaterbesucher absolut nichts anzufangen weiß, nach dem frischen Anlauf, welchen die Handlung im Vorpiel genommen hat, die Theilnahme schwächt und daß der Schluß trotz der von Kriemhilden in den Szenen an der Wahre Siegfrieds entfalteten Energie und schwingvollen Gefühlsausdrucks unbefriedigend wirkt.
In einer neuerlich in unserem Blatte erschienenen Notiz war gesagt, daß die Direktion sich zur Wiederaufnahme der Hebbel'schen „Nibelungen“ veranlaßt gesehen habe, weil die demalige Zusammenlegung des Personals dieser Wiederaufnahme besonders günstig erscheine. Präzifiziren wir diese allgemein gehaltene Bemerkung, so hat mit derselben wohl gesagt sein sollen, daß Fräulein Hönig in Folge der großen Fortschritte in der Entfaltung ihres Talentes sich jetzt vertrauensvoll an die schwierige Aufgabe der Kriemhilde wagen konnte und daß in Herrn Mark ein sehr geeigneter Darsteller für den Hagen vorhanden ist; im Uebrigen sind so in den Personalverhältnissen keine Änderungen eingetreten, welche auf die Darstellung der „Nibelungen“ Bezug haben. Fräulein Hönig hat in der That am Freitag für ihre Berechtigung zur Darstellung der Kriemhilde einen Befähigungsnachweis erbracht, der überzeugend wirken mußte. Die jugendliche Darstellerin zeigte auf eine selbst den regelmäßigen Theaterbesucher fast überraschende Art die Mannigfaltigkeit der ihr zu Gebote stehenden Gefühlstöne. Die zärtliche Sorge um Siegfried, die Angst und Unruhe der von bösen Abnungen gequälten Gattin, den wilden Schmerz beim Anblick des todtten Helden brachte Fräulein Hönig mit treffendem Ausdruck und in wirkungsvoller Steigerung zur Geltung. Nicht minder erfolgreich spielte sie die große Scene mit Brunhilde; sie mischte hier das Herbe mit dem Jarten in einer den Charakter Kriemhildens recht bezeichnenden Weise. Im Allgemeinen fand Ton und Geberde in glücklichem Einklang. Man bekam den wohlthuenden Eindruck, daß die Darstellerin mit dem vollen Einsatze aller ihrer künst-

denselben theilgenommen haben, nunmehr durch ihre Stellvertreter in ihrer Thätigkeit abgelöst werden. In den verfloffenen Wochen ist eine große Anzahl von Rentenangelegenheiten erledigt worden und es steht zu erwarten, daß, wenn auch noch immer die Zahl der der Entscheidung harrenden Streitsachen beträchtlich ist, doch in nächster Zeit das Reichs-Versicherungsamt die rückständigen Streit-sachen aufgearbeitet haben wird.

Ueber die letzten Herbstmanöver aller Armeecorps werden nunmehr, wie alljährlich, umfassende Berichte an Seine Majestät den Kaiser erstattet, welche bis Mitte des nächsten Monats wohl zum Abschluß gelangen werden. Diese Berichte gewinnen in diesem Jahre eine besondere Bedeutung dadurch, daß sie eine Reihe von Gutachten über Neueinführungen sowohl bezüglich der Ausrüstung als auch der Militärökonomie u. s. w. enthalten werden. Es verlautet, daß die gemachten Versuche befriedigende Ergebnisse geliefert hätten. Für einzelne Neueinführungen wären indessen noch weitere Erfahrungen als wünschenswerth bezeichnet worden. Wie es scheint, kommt aber die Ausrüstungsfrage hierbei nicht in Betracht.

Am 15. Oktober findet bekanntlich der Anschluß Hamburgs und Bremens an den Zollverein statt. Anlässlich dieses bevorstehenden Ereignisses geben die „Berl. Pol. Nachr.“ einen Rückblick auf die Geschichte des Zollanschlusses und würdigen gleichzeitig die Bedeutung desselben, indem sie ausführen:

Damit ist, abgesehen von den Freihandgebieten, welche, was die Zahl der Konsumenten anlangt, nicht in Betracht kommen — selbst in Hamburg wohnen dort deren nur etwa 1000, und zwar größtentheils Arbeiter — und in Wahrheit nichts anderes sind, als zollfreie Niederlagen, das ganze Gebiet Deutschlands zollgemeinigt. Jene Bewegung, welche mit dem Zollanschlusse Hannovers 1851 einsetzte, in den Anschlüssen Schleswig-Holsteins, Lübecks, Mecklenburgs in den Jahren 1867/68 ihren Fortgang nahm, hat damit ihren Abschluß erreicht. Dieser Abschluß ist freilich, wie so mancher vorhergehenden Schritte auf dem Wege zur Bollvereinigung Deutschlands, nicht ohne Mühe erreicht worden. Aber wenn das Zustandekommen des Zollanschlusses unserer beiden bedeutendsten Seeplätze als ein Triumph der Bismarckschen Politik über zahlreiche Hindernisse bezeichnet werden darf, so ist es auch ein Erfolg, welcher der größten Bemühungen lohnt, und zwar in doppelter Hinsicht. Einmal überwiegt die nationalwirtschaftliche Bedeutung des Anschlusses dieser beiden Plätze und ihrer Umgegend an das deutsche Zoll- und Wirtschaftsgebiet diejenige des Anschlusses der früher erwähnten Theile Deutschlands weitaus. Er ist eine höchst erfreuliche, aber keine voraussehende, selbst nicht zu erhoffen gewesene Folge der Reichsverfassung. Zugleich aber hat der Zollanschluß den Anlaß und infolge der Beibehaltung des Reiches an den Kosten auch die Möglichkeit geboten, die Hafen- und Verkehrs-einrichtungen dieser beiden Städte auf die Höhe zu bringen, deren sie bedürfen, damit dieselben ihre Aufgabe, die Ein- und vor Allem die Ausfuhr über See zu vermitteln, völlig lösen und den ausländischen Konkurrenten erfolgreich die Spitze bieten können.

Das Institut de droit international hat in seiner jüngsten Versammlung die Herren Dr. Et. Carathodory, kaiserlich ottomanischer bevollmächtigter Minister in Brüssel, den ehemaligen Gouverneur der holländischen Kolonien Sir Helms Ferguson und die Professoren der Rechte Glanville in Paris, Marquis v. Olivart in Madrid, F. Störck in Greifswald zu Mitgliedern (Membres associés) ernannt.

Kiel, 6. Okt. Die Eröffnungsfeier der neuen Marine-Akademie und -Schule fand in der Aula derselben statt. Viceadmiral Blanc übernahm den Prachtbau für die Marine und übergab denselben dem Direktor des Marinebildungswesens, Kapitän Scheering, welcher darauf einen Rückblick auf die Entwicklung des Marinebildungswesens gab und mit einem dreifachen, begeisterten Hoch auf den Kaiser schloß. Fast das ganze Seeoffizier-

lerischen Begeisterung spielte, und bei den Fortschritten der Künsterin in der technischen Vervollkommnung, in der Abrundung und Energie des Spiels, konnte dieses redliche Bestreben nicht ohne Lohn bleiben.

Fräulein Bruch spielte die Brunhilde unter erschwerenden Verhältnissen. Die Künstlerin mußte wegen Eifersucht an die Rücksicht des Publikums appelliren, wenn ihre physische Kraft hinter ihren klugen Intentionen zurückblieb. Eine Brunhilde, die an Eifersucht leidet, ist in einer fatalen Lage; denn die durchdringende Gewalt des Organs ist hier in den Hauptscenen nicht zu enthalten. Das Dämonische des Charakters, die ungezügelt Leidenschaftlichkeit der Brunhilde kam indessen in der reich kolorirten und scharf pointirten Kunstleistung des Fräulein Bruch nicht zu kurz. In großen, lebendigen Zügen und ohne etwas zu versäumen, was zu einer feinen Durcharbeitung der Leistung gehört, gab Fräulein Bruch eine Darstellung von plastischer Anschaulichkeit.

Der Hagen des Herrn Mark war eine eiserne Figur, eine Leistung aus einem Gusse und so fertig bis in jede Einzelheit, charakteristisch im Ganzen wie im Detail, daß die Kritik daran nichts auszusetzen vermochte. Es war die lebensvolle Verkörperung der unbedingten Vasallentreue.

Die Rolle des Königs Gunther ist ein schlimmes Ding für den Darsteller. Wenigstens darf er den gewaltigen Recken nicht ganz verläugnen, wenn er auch vor unseren Augen auf der Bühne seine Männlichkeit nicht zeigen kann, und Herr Ackermann gab im ersten Akte der Gestalt eine gewisse Energie. Bei den Seelenkämpfen Gunthers wäre dagegen doch ein belebteres Spiel am Platze gewesen, als Herr Ackermann, der ein denkender Darsteller ist, aber eine gewisse Schwere in Ausdruck nicht überwinden kann, zeigte.

Herr Frisch spielte den Siegfried, den Helden mit dem Rindesgemüth, treuherzig, mit warmer, lebhafter Empfindung; er vermied es, den außerordentlich einfachen Charakter der Rolle durch schaupielerische Zuthaten zu kompliziren. Die keineswegs leichte Rolle der Ute wurde von Frau Rachel-Bender mit gutem Verständniß dargestellt; Fräulein Boch spielte den Giselher mit der Frische jugendlicher Kraftempfindung; Herr Keiff als Volker nahm einige gute Anläufe zu treffender Charakteristik. Nicht unerwähnt darf Fräulein Friedlein in der Rolle der Frigg bleiben; sie spielte dieselbe mit ernüchterlicher Hingabe an die schwierige Aufgabe und mit recht glücklichem Erfolg.

corps, die Spitzen der Civilbehörden, der Kurator, der Rektor und die Professoren der Universität waren zur Feier geladen, an welcher auch der frühere Chef des Marinebildungswesens, Contreadmiral Reibnitz, Theil nahm. Mit einem Rundgang durch die Akademie schloß die Feier.

Hamburg, 6. Okt. Das Zeitungsgerücht über die Freilassung Seffdens ist unbegründet. Sämmtliche Blätter erklären, daß Seffden sich noch in Haft befindet.

Dresden, 7. Okt. Ihre Majestät die Königin wird sich morgen Abend über München nach Sigmaringen begeben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. Okt. Die hier zurückgebliebenen Herren von der Suite des Deutschen Kaisers besichtigten gestern Vormittag die Monumentalbauten Wiens, einzelne auch die Ophthausstellung und die Ausstellung von Amateurphotographien.

Der ungarische Reichstag ist bekanntlich für den 15. d. M. einberufen, doch ist es möglich, daß das Abgeordnetenhaus seine erste Sitzung erst am 17. Oktober halten wird. Der Ministerpräsident Tisza beabsichtigt bereits in der ersten Sitzung vier wichtige Gesetzeswürfe zu unterbreiten, über den nächstjährigen Voranschlag über das Schanzrecht, über die Regalablösung und über die Reform der Finanzverwaltung. Die Einnahmen weisen ein bedeutendes Plus auf, so daß die Bilanz der früheren Erklärung des Ministerpräsidenten vollständig entprochen wird, wonach der 1889er Voranschlag nur ein sehr geringes Defizit aufweisen werde. Die Gesetzeswürfe über das Schanzrecht und Regalablösung wurden bereits publizirt. Von ungewöhnlicher Tragweite ist der Gesetzesentwurf, der die Reform der Finanzverwaltung umfaßt. Diese Reform wird selbst anfangs nicht die Lasten des Staates vermehren, später sogar eine bedeutende Reduktion der Staatsausgaben ermöglichen. Der Gesetzesentwurf über die Regalablösung bedeutet, wenn er auch mit Beginn des nächsten Jahres ins Leben treten wird, noch nicht, daß auch jene große Finanzoperation, welche mit der Ablösung verbunden ist, in naher Zeit durchzuführen sein wird, bis nicht die einzelnen Ablösungsbeträge festgesetzt sein werden. Und dies wird im besten Falle mindestens sechs Monate bis zum Zusammentreten des Gesetzes in Anspruch nehmen.

Italien.

Rom, 7. Okt. Seine Hoheit der Erbprinz Bernhard Albrecht von Sachsen-Meiningen ist mit Gemahlin im strengen Incognito hier eingetroffen. — Die Ankunft der Herzogin von Edinburgh wird heute erwartet. — Man schätzt die Zahl der Fremden, welche zu den Festlichkeiten während der Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm hier eintreffen werden, auf 150 000 Personen. Die Stadt ist schon jetzt sehr belebt. Gestern wurde eine Kommission von 10 Municipalräthen gewählt, welche den Kaiser auf dem Bahnhofe begrüßen wird. Ueber den Besuch Seiner Majestät des Kaisers im Vatikan meldet man dem Wiener „Fremdenblatt“ von hier folgendes: Es gilt für gewiß, daß der Kaiser am 12. Mittags im Vatikan erscheinen wird. Allerhöchsterseits wird daselbst am Fuße der Treppe vom Oberhofmeister des Papstes, Mgr. Macchi, und anderen päpstlichen Würdenträgern empfangen werden. Der päpstliche Oberstämmerer, Mgr. della Volpe, wird den Kaiser am Eingang des päpstlichen Appartements mit den übrigen Würdenträgern empfangen. Der Papst wird dem Kaiser bis in die Antichambre entgegenzutreten, welche den Thronsaal von seinem großen Kabinett trennt, woselbst die Entrevue stattfindet. Zwei vollkommen gleiche Fauteuils werden auf der Thronstrabe placirt werden. Das Geolge des Kaisers bleibt im Thronsaal zurück und wird später vom Papste empfangen werden. Der Kaiser wird nach der Entrevue die vatikanischen Museen besichtigen. Nachmittags wird Kardinal Rampolla auf der preussischen Gesandtschaft den kaiserlichen Besuch erwidern.

Frankreich.

Paris, 7. Okt. Präsident Carnot ist gestern Nachmittag 4^{1/2} Uhr in Lyon eingetroffen, vom Maire, Senator Milland, empfangen und auf dem Stadthause vom Municipalrath begrüßt worden. Bei dem Banlett toastete der Maire auf Carnot; letzterer antwortete mit einer Ansprache, in der er sagte, das Vaterland und die Freiheit der Republik können stets auf seine Hingebung zählen; das Beispiel Lyons, welches den Frieden, die Sicherheit und Einigkeit des Staates so lebhaft wünsche, sei ganz besonders geeignet, dem Lande Vertrauen einzuflößen und den Feinden der Republik ihre Ohnmacht zu zeigen.

Das „Wiener Fremdenblatt“ schließt eine Besprechung der französischen Fremdenordnung mit folgenden Bemerkungen: „Man wird auch bei einer nur oberflächlichen Besprechung des erwähnten Dekretes nicht die Vergleichung desselben mit den Verfügungen von sich weisen können, durch welche in der jüngsten Zeit in anderen Staaten der Fremdenverkehr geregelt wurde. Dabei können die Maßregeln, welche Deutschland an der reichslandischen Grenze einführt, wegen ihres gänzlich verschiedenen Charakters nicht in Betracht kommen. Wohl aber wird man an die Gesetze erinnert, durch welche die australischen Kolonien und die Vereinigten Staaten von Nordamerika gegen die Einwanderung chinesischer Arbeiter einschritten. Keinesfalls kann man den Zug des Misstrauens gegen andere Nationen übersehen, welchen das Dekret unverkennbar trägt, obgleich nicht dieser Umstand allein das abfällige Urtheil herbeiführt, welches der größte Theil der französischen Presse ohne Zaudern über dasselbe fällt. Zu verwundern ist in der ganzen Angelegenheit am meisten, daß sich die französische Regierung zur Erklärung bewegen sollte, sie sei über den Eindruck überrascht, den ihre Publikation allgemein hervorgerufen hat. Sie zauderte nicht, hinzuzufügen, daß den angekündigten Maßregeln keinerlei politische Absichten zugrunde lagen. Aber es ist bezeichnend genug, daß das Dekret nur von Jenen mit ungetheiltem Lobe aufgenommen wurde, welche ihre Mission darin erblickten, den Unfrieden zwischen den Nationen zu schüren und die auf Erhaltung des europäischen Friedens gerichteten Bestrebungen nach Kräften zu fördern. In dieser Hinsicht liegt der schwerwiegendste Einwand, welcher gegen das erwähnte Dekret erhoben werden kann.“

Dänemark.

Kopenhagen, 7. Okt. Seine Königl. Hoheit der Kronprinz von Griechenland ist gestern Abend über Korinth abgereist. Der Kronprinz wird voraussichtlich morgen mit seiner militärischen Begleitung wieder in Berlin eintreffen, um, soweit bis jetzt bekannt, kurze Zeit dort resp. in Potsdam zu verbleiben und dann nach Athen zurückzukehren.

Großbritannien.

London, 6. Okt. Einem Telegramm des Reuterschen Bureaus aus Simla zufolge hat der Emir berichtet, seine Truppen hätten Jsaak Khan bei Tashkurgan besiegt und letztere Stadt eingenommen. Jsaak Khan befindet sich auf der Flucht. — Der Marquis v. Hartington besuchte Inverness, wo ihm das Ehrenbürgerrecht der Stadt verliehen wurde. Abends hielt er an ein zahlreiches Meeting von konservativen und liberalen Unionisten eine längere Rede, worin er zuvörderst einige jüngste Bemerkungen Gladstone's darüber, daß die Führer der liberalen Unionisten, obwohl sie die Regierung unterstützen, ihre Siege auf der vordersten Oppositionsbank im Hause der Gemeinen bezielten, beantwortete. Er bestritt, daß die liberalen Unionisten aufgehört haben, Mitglieder der liberalen Partei zu sein. Zur Erörterung der Home-Rule-Frage übergehend, suchte der Redner den Nachweis zu führen, daß, wenn Irland Autonomie zugestanden werde, dieselbe auch Schottland und Wales zu Theil werden müßte, worunter die allgemeinen Reichsinteressen stark leiden würden. Die ganze Landesverfassung würde alsdann eine Umgestaltung erfahren müssen. Schließlich drückte der Marquis sein Erstaunen darüber aus, daß Gladstone einen Bund mit den Parnelliten geschlossen, da deren Führer sich doch bemüht haben, die Staatsgewalt durch Mittel zu unterdrücken, welche sich von wirklicher Insurrektion und Empörung nur wenig unterscheiden. Mehr als je sei er (Lord Hartington) von der Gerechtigkeit der unionistischen Sache überzeugt.

Rußland.

St. Petersburg, 7. Okt. Die Kaiserlichen Majestäten sind mit dem Großfürst-Thronfolger gestern Nachmittag in Noworossisk eingetroffen.

Serbien.

Belgrad, 6. Okt. Eine Zeitschrift an die „Polit. Kor.“ gibt den peinlichen Empfindungen Ausdruck, welche die macedonische Campagne der bulgarischen Presse in allen serbischen Kreisen hervorruft. Gerade in einem Augenblicke, wo die serbische Regierung sich bemüht, die freundschaftlichen Beziehungen beider Länder auf eine dauerhafte Grundlage zu stellen, komme neuer Feldzug doppelt überraschend. Man schreibt der genannten Korrespondenz: Jeder mächtere Politiker in Serbien ist sich der Interessengemeinschaft mit Bulgarien, welche durch deren gemeinsame Abwehr des Panславismus begründet wird, bewußt und gekannt, dieselbe zu kräftigen. Allein die Auslassungen der „Swoboda“ und der „Bulgaria“ über Macedonien, welche dem serbischen Elemente jede Existenzberechtigung auf einem Gebiete abschneiden, mit welchem die glorreichsten Erinnerungen des serbischen Volkes untrennbar verknüpft erscheinen, stehen der Ausbreitung dieser Erkenntniß im Wege. Wenn sich Serbien bisher jeder Einmischung in Macedonien enthält, liegt der Grund in der Achtung der internationalen Verträge und der durch letztere begründeten Integrität des ottomanischen Reiches. Nie wird aber ein Serbe die von Serben bewohnten Theile Macedoniens preisgeben, wenn diese Provinz aufgehört sollte, einen Bestandteil der Türkei zu bilden. Darin sind alle serbischen Parteien einig, und ein wie immer gearteter Gewaltakt Bulgariens in Macedonien würde den Frieden auf der Balkan-Halbinsel ernstlich gefährden.“

Bulgarien.

Sofia, 7. Okt. Ministerpräsident Stambuloff hat sich nach Burgas begeben, um den Prinzen Ferdinand und die Prinzessin Klementine zu erwarten, welche heute daselbst eintreffen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 8. Oktober.

Gestern Vormittag fand der gewöhnliche Sonntagsgottesdienst in der Schloßkirche auf Mainau statt, welcher von Herrn Stadtpfarrer Kaiser abgehalten wurde.

Nachmittags begab sich Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin nach Konstanz und versammelte um sich das Komitee des Badischen Frauenvereins zu einer Besprechung. Nachdem Ihre Königl. Hoheit noch Wohlthätigkeitsanstalten besichtigt hatte,ehrte Höchstdieselbe um 6 Uhr nach Schloß Mainau zurück.

Die Höchsten Herrschaften hatten die Absicht, noch diese Woche auf Schloß Mainau zu verweilen, haben sich aber in Folge schwerer Erkrankung Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Prinzessin Marie von Baden, Herzogin von Hamilton, entschlossen, schon heute nach Schloß Baden überzusiedeln. Die Höchsten Herrschaften reisen gemeinsam mit Ihren Königl. Hoheiten dem Erbgroßherzog und der Erbgroßherzogin bis Singen, von wo die Letzteren sich über Basel nach Freiburg begeben, während die Großherzoglichen Herrschaften die Fahrt nach Baden-Baden auf der Schwarzwaldbahn fortsetzen.

In Folge des hohen Standes des Rheins konnte heute während einiger Stunden die Rheinbrücke bei Speier mit Lokomotiven nicht befahren werden. Heute Nachmittag ist aber mit Zug 148 der Verkehr über dieselbe wieder aufgenommen worden.

(Die Vorlesungen an der Technischen Hochschule) ...

(Für das deutsche Emission-Pascha-Unternehmen) ...

(Vom Schwarzwald) wird gemeldet, daß sich der Winter endlich einzustellen beginnt.

(Der Verein Typographia) veranstaltete am gestrigen Abend im Garten Saale des "Grünen Hof" für seine Mitglieder ...

(Mannheim, 7. Okt. (Vergabebücher) - Eheschließungen. - Gründung einer Aktiengesellschaft.

(Mannheim, 7. Okt. (Vergabebücher) - Eheschließungen. - Gründung einer Aktiengesellschaft ...

(Heidelberg, 6. Okt. (Wahlen) - Konzert - Theater.

(Offenburg, 6. Okt. (Versammlung) - Obstbau - Konzert.

(Lahr, 7. Okt. (Gemeindeangelegenheiten) Die Frage der Wieder- oder Neubestellung der Stelle des Vorstandes ...

des bisherigen wohlbedienten Bürgermeisters, Herrn Flügel, eine Wiederwahl bezw. die Annahme einer solchen doch zweifelhaft erscheinen ließ.

(Konstanz, 7. Okt. (Kriegerbund) - Konferenz. - Getreideverehr. - Hauswirtschaftliche Schule Radolfzell. - Bittertuna)

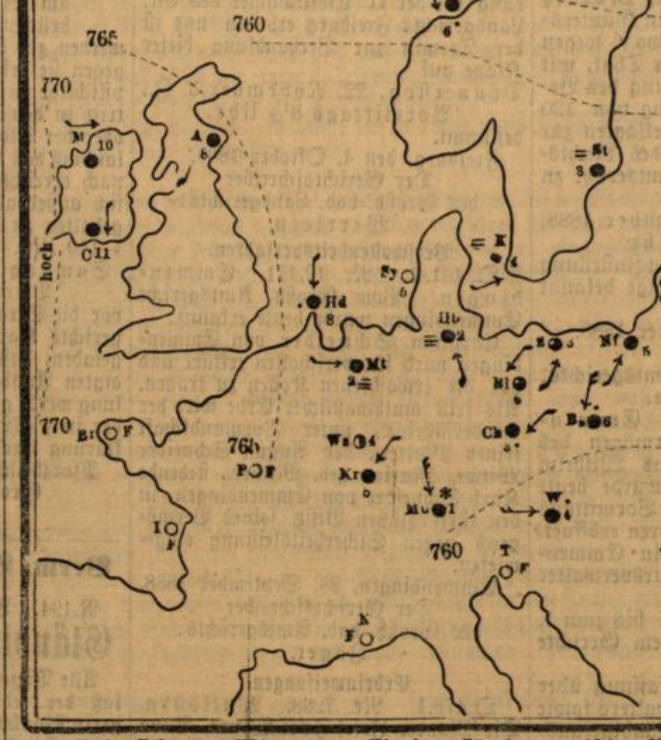
(Vom Bodensee, 7. Okt. (Obstmärkte) Der letzte Obstmarkt in Überlingen war sehr stark besahren und konnte der große Landungsplatz nicht alle Obstwagen aufnehmen.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.) Berlin, 8. Okt. (Privattelegramm.) Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich, Allerhöchstheliche heute Abend mit den Prinzessinnen ...

(Stuttgart, 8. Okt. Der "Staatsanzeiger" meldet: Seine Majestät der König empfing heute den konfultirenden Leibarzt Dr. Fejer aus Tübingen.

Wetterkarte von 8 Oktober, Morgens 8 Uhr.



Wetterbericht der Witterung. Ein intensives barometrisches Maximum lagert im Westen, von ihm aus zieht sich quer über Nord- und Ostsee ein breites Band verhältnismäßig hohen Druckes.

besteht beim König eine erhöhte Neigung zu katarrhali- schen entzündlichen Erkrankungen der Athmungsorgane. Diese Prädisposition ist umsomehr zu berücksichtigen, als gleichfalls schon Jahre lang Veränderungen innerhalb des Gefäßsystems vorhanden sind.

(Wien, 8. Okt. (Privattelegramm.) Nach definitiven Dispositionen unterbleibt der zweite Besuch Seiner Maj. des Kaisers Wilhelm. Die Kältreise erfolgt über Ruffstein.

(Mürzthal, 8. Okt. Beide Kaiser begaben sich heute Vormittag 10 Uhr zur Jagd nach Lahngraben, wohin die fürstlichen Gäste bereits um 8 Uhr aufgebrochen waren.

(St. Petersburg, 8. Okt. Das Kaiserpaar ist mit Gesolge gestern Morgen in Batum eingetroffen und wurde daselbst festlich empfangen und begrüßt.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Farbige Seidenstoffe von Nr. 155 bis 1255 v. Met. - glatt u. gemustert (ca. 2500 verschiedene Farben und Dessins) - versch. 100cm- u. 140cm- breite Stoffe - u. f. w. - in der Fabrik - Depôt G. Henneberg (S. u. H. Hofl.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Das Gymnastisch-Orthopädische Institut von Th. Zahn bezweckt die Ausübung der Gesundheits- und orthopädischen Gymnastik, sowie die Abhaltung von Turnstunden für Kinder (Mittwoch und Samstag Nachmittags), für kleine Haltungsfehler (Abends nach 8 Uhr) zu massigen Preisen.

(Eine empfehlenswerthe Bezugsquelle für Waschmaschinen, Waschringmaschinen, eis. Bettstellen, Klummentische, Flaschenkränze, Closets-Einlege u. f. w. ist das Eisenmöbel-Geschäft von W. B. Wolf in Wühl i. B.)

Großherzogliches Hoftheater. Dienstag, 9. Okt. 101. Ab. Vorst. "Die alte Schachtel", Lustspiel in 1 Akt, von G. zu Puttlitz. - "Die jählichen Verwandten", Lustspiel in 3 Akten, von Adolph Brendel. Anfang 7 1/2 Uhr.

In Baden: Mittwoch, 10. Okt. 1. Ab. Vorst. "Der schwarze Domino", Oper in 3 Aufzügen, nach dem Französischen bearbeitet von Frh. v. Lichtenstein. Musik von Auber. Anfang 7 1/2 Uhr.

Familiennachrichten. Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register. Eheschließungen. 6. Okt. Georg Winemeyer von Schönen, Dreher hier, mit Henriette Buchard von Diefenbach. - Dr. Albert Beckler von Kirchardt, Professor hier, mit Clara Gerbel von Bruchsal.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: October, Barom. in Hm., in G., Absolute Feucht. in mm, Relative Feucht. in %, Wind, Himmel. Rows for Oct 6, 7, 7, 7, 8, 8.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 7. Okt. Mrgs. 7,15 m., gestiegen 44 cm. - 8. Okt. Mrgs. 6,87 m., gefallen 28 cm.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 8. Oktober 1888.

Table with columns for various financial instruments like Staatspapiere, Bahnpfandb., Renten, etc., and their respective values.

(Paris, 8. Okt. (Privattelegramm.) Der Kaiserpaar ist mit Gesolge gestern Morgen in Batum eingetroffen und wurde daselbst festlich empfangen und begrüßt.

In Folge Uebernahme des **gesamten Lagers** der Hof-Pianofortefabrik der Herren **Gebrüder Trau** in Karlsruhe sehe ich mich veranlasst, den bedeutenden Vorrath ausgewählter Instrumente, **Pianos** und **Tafelpianos**, zu reduzieren.

Die Preise sind zu diesem Zwecke ausserordentlich billig gestellt, so dass dem Publikum eine **sehr seltene** Gelegenheit zur Erwerbung vorzüglicher Instrumente unter weitgehender Garantie geboten ist.

Ludwig Schweisgut in Firma Gebrüder Trau in Karlsruhe, Erbprinzenstrasse 4.

R. 146.3.

Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoh. it der Grossherzogin Luise von Baden.

Konservatorium für Musik in Karlsruhe.

Eine beschränkte Anzahl Kinder, welche noch keinen musikalischen Unterricht genossen haben, können in dem Kursus für Methodik des Klavierunterrichts (Abtheilung für praktischen Unterricht) vom **15. October bis 15. Juni** dieses und während des ganzen nächsten Schuljahres unterrichtet werden.

Für den ganzen, fast 2 Schuljahre umfassenden Unterrichtskursus haben dieselben **M. 80.-** und zwar in zwei Hälften, also für jedes Schuljahr **M. 40.-**, pränumerando zu entrichten.

Talentvolle Kinder unbemittelter Eltern erhalten den Unterricht unentgeltlich.

Anmeldungen werden entgegen genommen täglich von 9-10 Uhr.

Die Direktion:

Heinrich Ordenstein, Hirschg. 61.

R. 203.1.

H. G. Gutekunst's Kunst-Auktion in Stuttgart. Nr. 41. R. 190.1.

Am 25. October Versteigerung der Sammlung von **Siegeln und Kunst-Medaillen des 14.-19. Jahrhunderts** aus dem Besitze des Herrn **Dr. Otto Seyffer** (410 Nummern).

H. G. Gutekunst, Kunsthandlung, Olgastr. 1 b.

Illustr. Catalog **M. 1.-**

Hink's Patent Doppelbrenner-Lampen.

Seit Jahren auf das glänzendste bewährt. Schönstes, angenehmstes Licht, einfachste Behandlung. Anzünden ohne Kugel, Schirm und Cylinder abzunehmen. Durch den Patentlöcher wird das gefährliche und unangenehme Ausblasen vermieden und die Lampe gegen Staub und Schmutz geschützt.

Absolut gefahrlos und geruchlos.

Sehr grosse Auswahl der neuesten Muster von **Salonlampen, Studirlampen, Hängelampen und Wandlampen, in Bronze, Cuiré poli, Majolika, Eisen, Porzellan und Glas.**

Patent-Cylinder, die nicht springen.

Brenner, Schirme, Kugeln, Tulpen, Dochte.

Umänderung älterer Lampen mit neuen Brennern.

Garantie und kostenfreie Reparatur auf 2 Jahre.

Zeichnungen und Preise auf Verlangen franco.

Einzige Niederlage in **Karlsruhe**
bei **F. Mayer & Cie., Hofsieferanten, Rondelplatz.**

R. 188. Heilberg. Stipendienaus schreiben.

Aus den Stiftungen der Anna Sara Hügel und der Katharina Gertrude Caset bahier sind auf den 24. October d. J. die Jinsen an einen bedürftigen, aber ehrbaren und tüchtigen Sohn eines hiesigen reformirten Bürgers zu vergeben, welcher sich ausschließlich dem Studium der Theologie an einer Universität widmet.

Die Jinsen aus der Caset'schen Stiftung dürfen auch an den Sohn eines reformirten Pfälzer (also nicht gerade Heilberg's) Bürger vergeben werden.

Wir laden nun diejenigen Studirenden, welche hienach Anspruch auf Berücksichtigung bei der Stipendienvergebung zu haben glauben, hienmit ein, ihre desfallsigen Gesuche unter Aufsicht ihrer Zeugnisse innerhalb 3 Wochen bei uns einzureichen.

Heilberg, den 2. October 1888.
Der Stadtrath.
Dr. Walz.

R. 189.1. Die hiesige Spätjahrsmesse beginnt Montag den 22. October und dauert 9 Tage.

Heilberg, den 2. October 1888.
Der Stadtrath.
Dr. Walz.

-Zu verkaufen!

Eine **Wirthschaft, sowie eine Bäckerei in Karlsruhe** in bester Geschäftslage, unter günstigen Bedingungen bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen.

Offerten unter **N. 200** an die Expedition dieses Blattes. N. 511.1.

Bürgerliche Rechtspflege.

Definitive Anstellungen.
R. 501.1. Nr. 12,074/75. Karlsruhe. Der Hirschwirt Karl Karer in Knieblingen, vertreten durch Rechtsanwält Otto Gutmann, klagt gegen den Karl Berthold Wiser, früher in Grünwinkel, s. Zt. an unbekanntem Orten abwesend, aus Kauf, wegen Nichtzahlung des Kaufpreises, mit dem Antrag auf Auflösung des zwischen den Streit-

theilten unter dem 18. Mai d. J. abgeschlossenen Kaufvertrags über das Hirschwirtschaftshaus zu Knieblingen um den Preis von 9500 M., und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die I. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Karlsruhe auf.

Freitag den 4. Januar 1889,
Vormittags 9 Uhr,
mit der Aufforderung, einen bei dem gebachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 4. October 1888.
Dölter,
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

D. 504.1. Nr. 30281. Freiburg. Der Holzmaier Karl Reith von Oberried, derzeit in Ginttershal, klagt gegen den Tagelöhner Adolf Morath von Mettenberg, letztermal in Ginttershal, zur Zeit unbekannt wo? wegen Entschädigung aus unretter That, mit dem Antrag auf Verurteilung des Beklagten Morath auf Zahlung von 120 Mark, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Freiburg auf.

Samstag den 24. November 1888,
Vormittags 9 Uhr.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Freiburg i. B., 5. October 1888.
Bagnery,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

D. 512. Nr. 12484. Emmendingen. Ueber das Vermögen des Wirths und Handelsmanns Wilhelm Geisert von Ginttershal wurde heute am 5. October 1888, Vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Herr Kaufmann Heier in Emmendingen wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 1. November 1888 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wurde zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Montag den 29. October 1888, Vormittags 9 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen Montag den 5. November 1888, Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte Emmendingen Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine an Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldbig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befreiung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. November 1888 Anzeige zu machen.

Emmendingen, den 5. October 1888.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts,
Jäger.

R. 197. Nr. 24942. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schneidemeisters Karl Weber dahier ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderung auf

Freitag den 26. October 1888,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem Großh. Amtsgericht hieselbst - Akademiestrasse Nr. 2, II. Stod., Zimmer Nr. 13 - bestimmt.

Karlsruhe, den 4. October 1888.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts,
W. Frank.

Vermögensabsonderungen.
D. 502. Nr. 13,713. Mannheim. Die Ehefrau des Wagenfabrikanten Karl Böllner, Crescentia, geborne Hauser in Mannheim, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigen Landgerichte eine Klage mit dem Gebahren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf

Mittwoch den 28. November 1888,
Vormittags 9 Uhr,
bestimmt. Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, den 4. October 1888.
Gerichtsschreiber
des Großh. Landgerichts,
F. von Menging.

D. 508. Nr. 7084. Freiburg. Die Ehefrau des Millers August Wohlwald, Anna Maria, geb. Wombacher in Dörrengenen, hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung bei der II. Civilkammer des Gr. Landgerichts Freiburg erhoben und ist der Termin zur Verhandlung dieser Klage auf

Donnerstag, 22. November d. J.,
Vormittags 8 1/2 Uhr,
bestimmt.

Freiburg, den 4. October 1888.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. Landgerichts:
Werrlein.

Verfahrensverfahren.
D. 461.2. Nr. 12,171. Emmendingen. Vom Großh. Amtsgericht Emmendingen wurde heute erkannt: Christian Schneider von Emmendingen wird für verschollen erklärt und hat die erwachsenen Kosten zu tragen. Als sein mutmaßlicher Erbe wird der minderjährige, unter Vormundschaft seiner Mutter, der August Schneider, geb. Müller, lebende Karl Schneider von Emmendingen, in den fürsorglichen Besitz seines Vermögens gegen Sicherheitsleistung eingewiesen.

Emmendingen, 28. September 1888.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. Amtsgerichts:
Jäger.

Erbeinweisungen.
D. 479.1. Nr. 7268. Wallbörn. Die Maurer Josef Frei Witwe, Anna Christine, geb. Eichhorn von Wallbörn, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres verstorbenen Ehemannes gebeten.

Diesem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht binnen 4 Wochen Einsprüche erhoben wird.

Wallbörn, den 2. October 1888.
Großh. bad. Amtsgericht.
Ruffer.

Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber:
R. Brandner.

D. 477.1. Nr. 9815. Heberlingen. Das Großh. Amtsgericht Heberlingen verfügt heute: Die Witwe des Kaufmanns Ewald Stempel von Markdorf, Amalie, geborne Riether, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes nachgesucht. Einwendungen sind binnen 6 Wochen hier vorzutragen.

Heberlingen, den 26. September 1888.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Baumann.

Strafrechtspflege. Ladungen.

R. 185.1. Nr. 27,902. Freiburg. Simon Ludwig Dettelbach, 24 Jahre alt, verh. Schuhmacher, zuletzt in Freiburg, wird beschuldigt, als Beirath in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des lebenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärfähigen Alter sich außerhalb des Bundesgebiets aufgehalten zu haben.

Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 Str. G. B.

Derselbe wird auf
Montag den 17. Dezember 1888,
Vormittags 8 1/2 Uhr,
vor die I. Strafkammer des Gr. Landgerichts Freiburg i. B. zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Civilprocurator der Strafkommission zu Freiburg über die der Anlage zu Grunde liegenden Thatfachen ausgestellten Erklärung beurteilt werden.

Freiburg, den 3. October 1888.
Großh. Staatsanwaltschaft.
F. V.

ges. Stora.
Zur Beglaubigung
Der Erste Kanzleibeamte:
Ramsberger.

R. 192.1. Nr. 6604. Pforzheim. 1. Heinrich Bär, geboren am 14. Juli 1865 zu Bruchsal, zuletzt zu Karlsruhe.
2. August Eschle, geboren am 8. Dezember 1865 zu Bruchsal, zuletzt zu Karlsruhe.
3. Karl Wendelin Kunz, Bäcker, geboren am 23. Dezember 1865 zu Bruchsal, zuletzt zu Heitersheim.
4. Franz Peter Maul, geboren am 4. November 1865 zu Bruchsal, zuletzt dafelbst.

5. Bernhard Schlegel, Metzger, geb. am 5. April 1865 zu Bruchsal, zuletzt dafelbst.
6. Martin Mayer, Tagelöhner, geboren am 8. Dezember 1865 zu Hambrücken, zuletzt dafelbst.
7. Karl Philipp Haag, Fabrikarbeiter, geboren am 14. November 1865 zu Kirrlach, zuletzt dafelbst.

8. Alexander Jungmann, Müller, geboren am 24. November 1865 zu Dornheim, zuletzt dafelbst.
9. Andreas Binkler, geboren am 25. April 1865 zu Rheinsheim, zuletzt dafelbst.
10. Karl Friedrich Frevel, Landwirth, geboren am 16. Febr. 1865 zu Ubstadt, zuletzt dafelbst.
11. Franz Doll, geboren am 8. October 1865 zu Untergrombach, zuletzt dafelbst.

12. Josef Mangei, Bäcker, geboren am 28. October 1865 zu Untergrombach, zuletzt dafelbst.
13. Anton Fabian Kollt, geboren am 17. Dezember 1865 zu Wiesenthal, zuletzt dafelbst.
14. Anton Sotter, Schreiner, geb. am 24. October 1861 zu Hambrücken, zuletzt dafelbst.

werden zur Hauptverhandlung über die gegen sie erhobene Anklage: als Beirathliche in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des lebenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärfähigen Alter sich außerhalb des Bundesgebiets aufgehalten zu haben, - Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 Str. G. B. - auf

Samstag den 1. Dezember 1888,
Vormittags 8 1/2 Uhr,
vor die Strafkammer II des Gr. Landgerichts Karlsruhe mit der Warnung geladen, daß im Falle ihres unentschuldigten Ausbleibens zur Hauptverhandlung wurde geschritten und sie auf Grund der in § 472 St. P. O. bezeichneten Erklärung werden verurtheilt werden.

Pforzheim, den 6. October 1888.
Großh. Staatsanwalt:
Arnold.

Berm. Bekanntmachungen.

R. 194. Fahr.
Glaubigeranforderung.

Alle diejenigen, welche an den Nachlass der ledig verstorbenen Kindespflegerin Barbara Deich, genannt Barbara Sunderthund, von Altmannsheimer, eine Forderung zu machen und welche noch nicht angemeldet haben, werden hiermit aufgefordert, dieselbe

innerhalb 8 Tagen bei dem unterzeichneten Notar schriftlich oder mündlich anzumelden, damit sie bei der Vermögensvertheilung berücksichtigt werden können.

Karlsruhe, den 6. October 1888.
Der Großh. Notar:
Kaiser, Gerichtsnotar.

R. 183. Karlsruhe.
Bekanntmachung.

Johann Bercher's Ehefrau, Josefa, geb. Felber in Stodach, hat um die Erlaubnis nachgesucht, den Familiennamen des am 23. Juni 1874 zu Stodach gebornen Johann Felber in „Kupferschmid“ umändern zu dürfen. Etwaige Einwendungen gegen die Bewilligung dieses Gesuchs sind innerhalb 3 Wochen dahier einzureichen.

Karlsruhe, den 2. October 1888.
Ministerium
der Justiz, des Kultus und Unterrichts,
Moll.
Hildenbrand.

R. 193. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit sofortiger Wirkung treten für die Beförderung von unversacktem Zustande zur Auflieferung kommenden Sendungen frischer Hefen u. Wienen in Ladungen von 10,000 kg für jeden verwendeten zweirädrigen Wagen oder dafür zahlend ab Stationen der Schweizerischen Nordostbahn (einschließlich Börsenbahn), der Vereinigten Schweizerbahnen, der Eisenbahn Wädenswil-Einsiedeln, der Argauischen Südbahn und der Station Bremgarten nach Waldshut tranfit ermäßigte Frachttarife in Kraft.

Nähere Auskunft ertheilen die betreffenden Stationen und das diesseitige Tarifbureau.

Karlsruhe, den 7. October 1888.
General-Direktion.

R. 187.1. Baden. Bekanntmachung.

Die Eröffnung eines **Haushaltungskursus** durch den Kreisaußschuß Baden in Singheim bei Baden betr.

Der Kreis Baden eröffnet am 4. November d. J. im Vincentiushaufe in Singheim eine **Haushaltungsschule** mit fünfundzwanzig Kursten. Derselbe bezweckt die theoretische und praktische Einführung in alle Theile des einfachen bürgerlichen Haushalts, als:

1. Kochen, Waschen, Waschen, Molken, Kleidermachen;
2. Bügeln, Nähen, Flicken, Stricken, Kleidermachen;
3. Ernährungsgesundheitslehre, sowie Hausbuchführung.

Zur Teilnahme an diesem Kursus sind berechtigt zunächst Mädchen des Kreises Baden ohne Unterschied der Konfession, welche das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben und einen guten Lerntrieb besitzen. Aus anderen Theilen des Landes finden Mädchen Aufnahme, soweit es das Interesse des Unterrichts auslöst.

Der Unterricht wird unentgeltlich ertheilt; für Wohnung, Bett und Kost ist pro Kopf und Tag 1 Mark an die Kreisoffize zu vergüten.

Anmeldungen unter Vorlage von Geburts-, Schul- und Leumundzeugnissen sind **langstens bis 1. November d. J.** an den unterzeichneten Vorsitzenden des Kreisaußschusses einzureichen.

Baden, den 7. October 1888.
Der Kreisaußschuß.
Reichert. Raufsch.

D. 514. Mannheim. Bekanntmachung.

Das **Kontext zum Lagerbuch der Gemeinde Leutershausen** ist aufgestellt und wird dem Art. 12 der Landesberlichen Verordnung vom 11. September 1883 gemäß vom **11. October d. J.** an vier Wochen lang auf dem Rathhause in Leutershausen zu Jedermanns Einsicht öffentlich aufgelegt.

Etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Liegenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb der Offenlegungsfrist dem unterzeichneten Lagerbuchsbesitzer mündlich oder schriftlich vorzutragen.

Mannheim, den 7. October 1888.
Leipf., Bezirksgeometer.

R. 199. Nr. 329. Donaueschingen. Bekanntmachung.

Zur Aufstellung des **Lagerbuches** von der **Gemarkung Gutnadingen** wird mit höherer Ermächtigung **Tagfahrt** auf **Freitag und Samstag, den 12. und 13. d. M.**, jenseits von Vormittags 9 bis 12 und Nachmittags von 2-6 Uhr, in das Rathhaus zu Gutnadingen anberaumt.

Gemäß Art. 7 der Landesberlichen Verordnung vom 11. September 1883 werden die Eigenthümer derjenigen Liegenschaften, zu deren Gunsten Dienstbarkeiten bestehen, aufgefordert, dieselben unter Aufsicht der Rechtsvertreter in obiger Tagfahrt zu bezeichnen.

Donaueschingen, 7. October 1888.
Der Lagerbuchbesitzer:
A. Siegler, Bezirksgeometer.

R. 194. Fahr.

Alle diejenigen, welche an den Nachlass der ledig verstorbenen Kindespflegerin **Barbara Deich**, genannt **Barbara Sunderthund**, von Altmannsheimer, eine Forderung zu machen und welche noch nicht angemeldet haben, werden hiermit aufgefordert, dieselbe

innerhalb 8 Tagen bei dem unterzeichneten Notar schriftlich oder mündlich anzumelden, damit sie bei der Vermögensvertheilung berücksichtigt werden können.

Karlsruhe, den 6. October 1888.
Der Großh. Notar:
Kaiser, Gerichtsnotar.

R. 185.1. Nr. 27,902. Freiburg. Simon Ludwig Dettelbach, 24 Jahre alt, verh. Schuhmacher, zuletzt in Freiburg, wird beschuldigt, als Beirath in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des lebenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärfähigen Alter sich außerhalb des Bundesgebiets aufgehalten zu haben.

Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 Str. G. B.

Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber:
R. Brandner.